

# Produzentenorganisation Ostschweiz

## Protokoll der 13. Generalversammlung der Produzentenorganisation Ostschweiz

Datum: Donnerstag, 12. April 2018  
Ort: Vermarktungshalle Walter Arnold, Mettlen TG  
Zeit: 20.00 Uhr

Präsident: Eggenberger Mathias, Grabs  
Protokoll: Beerli Raimund, Bichelsee  
Präsenz: 139 Stimmberechtigte Mitglieder (absolutes Mehr 70)  
Entschuldigt: Sepp Neff

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der 12. Generalversammlung
5. Jahresberichte
6. Jahresrechnung und Revisorenbericht
7. Festlegung des Mitgliederbeitrages
8. Ersatzwahl Vorstand
9. Anträge der Mitglieder
10. Mitteilungen und Verschiedenes

### 1. Begrüssung

Der Präsident Mathias Eggenberger begrüsst die 139 anwesenden Mitglieder und stellt fest, dass statutengemäss eingeladen wurde und die Versammlung somit beschlussfähig ist. Er gibt bekannt, dass keine Anträge an die Versammlung eingereicht wurden. Einen speziellen Gruss richtet der Präsident an den Referenten Adrian Aebi.

### 2. Wahl der Stimmenzähler

Folgende Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Beat Kappeler, Köbi Tischhauser, Reto Wohlfender und Martin Neuenschwander.

### 3. Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Diese wird nicht benutzt und somit wird sie in der vorliegenden Reihenfolge abgewickelt.

#### **4. Protokoll der 12. Generalversammlung**

Das Protokoll der 12. Generalversammlung vom 11. April 2017 wurde auf der Homepage publiziert. Ebenfalls konnte es bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Es gibt keine Wortmeldungen.

***Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt***

#### **5. Jahresbericht**

Mathias Eggenberger macht in seinem Jahresbericht einen Rückblick auf das vergangene Milchjahr. (siehe Anhang)

#### ***Aktuelles zur Marktlage***

Bei den Orientierungen zum Milchmarkt werden von Walter Arnold folgende Punkte angesprochen:

- A-Milchmengen (Richtpreis 68Rp.) sind nach wie vor rückläufig. Dies bedeutet, dass die CH-Milch in diesem Segment Marktanteile verliert und dadurch der B-Milchanteil steigt
- Die aktuelle Milchproduktion in der Schweiz liegt mit einem Plus von rund 6% deutlich über dem Vorjahr. Da diese zusätzliche Milch nur im B-Segment zu 44Rp. franko Rampe Verarbeiter abgesetzt werden kann, hat sie einen sehr negativen Einfluss auf den Milchpreis der PO Ostschweiz.
- Die CH-Butterlager sind gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen.
- Auf den globalen Märkten kann die Situation beim Fett als gut und beim Eiweiss als schwierig bezeichnet werden.
- Mittlerweile haben alle Verarbeiter die Saisonalität wieder eingeführt. Dies bedeutet, dass die Unterschiede der Produzentenpreise vom Frühjahr zum Herbst, grösser ausfallen werden.
- Aufgrund der sehr schwierigen Exportbedingungen sind die Produktionsfreigaben bei den CH-Hauptkäsesorten sehr verhalten. Vielerorts sind die Käselager randvoll. Durch die Einschränkungen bei der Produktion von Sortenkäse belastet die Überschussmilch den Industriekanal. Für diese Milch wird es immer schwieriger überhaupt Absatzkanäle zu finden.
- Die Tatsache, dass für verkäste Milch der LTO+ Milchpreis bezahlt werden müsste um überhaupt die Verkäsungszulage zu bekommen, ist sehr schwierig zu kontrollieren. Aufgrund dessen wird sehr viel Billigkäse auf den Markt geworfen.
- Der erstarkte Euro bringt dem Export eine etwas verbesserte Wettbewerbsfähigkeit
- Ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten würde den Druck auf die Fleischpreise massiv erhöhen. Dies wäre auch für die Milchproduzenten sehr schmerzhaft.
- Vielfach wird von offizieller Seite das Label Origin Green aus Irland als Vorzeigebispiel betreffend Tierhaltung und Vermarktung erwähnt. Aufgrund von Betriebsbesuchen in Irland sieht dies Walter Arnold etwas differenzierter. Aus seiner Sicht ist das Niveau bezüglich tierfreundlicher Haltung in der Schweiz deutlich höher.

Diskussion: wird nicht benutzt

## 6. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Der Kassier Max Werner präsentiert die Jahresrechnung 2017.

Gewinn 2017	Fr.	865.55
Eigenkapital per 31.12.2015	Fr. –	1'710'268.64

Der Präsident verliest den Revisorenbericht von Josef Schelbert und Bruno Kölbener.

Die Diskussion wird nicht benützt.

***Die Jahresrechnung wird von der Versammlung ohne Gegenstimmen genehmigt. Ebenfalls einstimmig wird dem Vorstand die Decharge erteilt.***

## 7. Festlegung des Mitgliederbeitrages

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag auf Fr. 1.- zu belassen.

***Der Antrag des Vorstandes wird ohne Gegenstimmen gutgeheissen.***

## 8. Ersatzwahl Vorstand

Für das zurücktretende Vorstandsmitglied Hansjakob Meier wird vom Vorstand Zellweger Emil aus Hundwil zur Wahl vorgeschlagen.

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

***Emil Zellweger wird einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied gewählt***

## 9. Anträge der Mitglieder

Da keine Anträge eingegangen sind, entfällt dieses Traktandum.

## 10. Mitteilungen und Verschiedenes

- Der Präsident würdigt das abtretende Vorstandsmitglied Meier Hansjakob. Mit einem Präsent bedankt er sich bei ihm im Namen der PO Ostschweiz für die geleisteten Dienste.
- Umfrage: wird nicht benutzt

Der Präsident bedankt sich bei allen Teilnehmern für das Erscheinen und bei der Arnold Produkte AG für das offerierte Nachtessen.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr

Bichelsee, 14. April 2018

Der Präsident

Der Protokollführer

Mathias Eggenberger

Raimund Beerli

### **Vortrag:**

Im Anschluss an die Versammlung hält Adrian Aebi, Vizedirektor BLW einen Vortrag über die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft im Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen mit den Mercosure-Staaten.

### **Jahresbericht des Präsidenten der PO Ostschweiz 2017**

Geschätzte Milchproduzentinnen /Milchproduzenten

Das Milchjahr 2017 könnte man mit dem Begriff „zerstörte Hoffnung“ überschreiben.

Noch zutreffender für die aktuelle Situation der Milchproduzenten ist folgendes Zitat:

Die Hoffnung ist das, was man braucht um in der Realität nicht unterzugehen.

Tatsächlich, es gab berechtigte Hoffnung im letzten Milchjahr, viele Preisbildende Faktoren wie die geringe Milchmenge, die kleinen Butterlager, und der abgeschwächte Frankenkurs liessen auf einen deutlich besseren Milchpreis schliessen.

In der EU stiegen die Erzeugermilchpreise seit dem letzten Jahr durchschnittlich über alle Molkereien um 15% auf 33,5 Eurocents.

Auf CH Verhältnisse umgerechnet würde dies ein Preisanstieg von 7,5 Rp. bedeuten, sicher war eine Angleichung der Preisdifferenz zur EU wichtig und nötig. Diese Angleichung hat nun aber stattgefunden, rechnet man den Swiss -ness Bonus die Verkäsungszulage so stand auch unter diesem Hintergrund einer deutlichen Milchpreiserhöhung nichts mehr im Weg.

Der Milchpreis erholte sich zwar im Laufe des Jahres, allerdings nur sehr zögerlich, er stieg so in 1-2 Rappen Schritten bis im Herbst .

Als dann im Spätherbst die Milchmengen wieder stiegen, und im Ausland die Milchpreise ins Wanken gerieten, war die ganze Herrlichkeit schon wieder vorbei. Ab Oktober war der Aufwärtstrend bereits wieder gebrochen.

Es genügte ein mittlerer Hustenanfall an der Kieler Rohstoffbörse und schon begannen unsere grossen Milchverarbeiter an der Milchpreisschraube nach unten zu drehen. Diese Tatsache lässt mich schon sehr zweifeln an der Innovationskraft und der Flexibilität dieser Unternehmen. Aber offenbar ist die Milchpreisreduktion der einfachste Weg, um die angestrebte Marge zu erhalten und somit Ende Jahr einen guten Unternehmensgewinn auszuweisen

Es zeigte sich einmal mehr wie abhängig unser Milchpreis vom EU Milchmarkt ist. Allerdings ist diese Abhängigkeit sehr einseitig und vor allem bei sinkenden Preisen ausgeprägter.

Wir produzieren 1a Qualitätsmilch nach höchsten Standards im Bereich des Tierwohls und der Ökologie. Für uns Landwirte eigentlich selbstverständlich, dass auch bei unseren Produkten Qualität ihren Preis haben müsste.

Mercosur...ein Wort ein Begriff der bis vor kurzer Zeit wohl nur wenige kannten, und heute in aller Munde ist. Mercosur ist die Zollunion von 4 südamerikanischen Staaten. Ich will mich nicht vertieft in diese Diskussion einlassen. Es wird und wurde bereits sehr viel darüber geredet und geschrieben. Für mich ist es klar dass die CH Wirtschaft Zugang zu den ausländischen Märkten braucht, auch zu den Märkten von Mercosur, schliesslich wird jeder 2. Franken im Export verdient.

Die CH Landwirtschaft ist daher auf eine florierende Exportwirtschaft angewiesen.

Die Frage ist nur, wie dieser Marktzutritt ausgehandelt wird.

Meiner Meinung nach soll er in einem fairen Handel und nicht in einem zügellosen Freihandel stattfinden. Es besteht ein grosser Unterschied ob die Zölle für Maschinen, Pharmakas, Dienstleistungen oder für Landw. Produkte gesenkt werden.

Die USA haben z.bsp. Schutzzölle für Stahl und Aluminium eingeführt. Weil diese Industriebetriebe im nationalen Sicherheitsinteresse und strategisch überlebenswichtig seien.

Ist unsere Landwirtschaft, die nebst der Produktion von hochwertigen Nahrungsmitteln unsere Kulturlandschaft hegt und pflegt, die ländliche Tradition bewahrt, ist dies alles nicht auch ein strategisch wichtiges Gut und in einem übergeordneten nationalen Interesse. Für mich gilt daher auch für die Landwirtschaft Too big to fail.

All diese Überlegungen fehlen mir komplett in der vom BR vorgestellten Gesamtbericht, statt dessen wird zum vorne herein eine Senkung der Agrarzölle um bis 50 % und eine Reduktion der Marktpreise um bis zu 30% angekündigt und dies ohne jegliche Verhandlung oder Zwang. Einfach so frei von der Leber weg.

Das kommt mir so vor, als würde ich meinem Viehhändler eine Kuh um 3000.- Fr. anbieten, aber gleichzeitig sagen, du kannst sie auch 400 bis 600fr. günstiger haben. So verhandelt man nicht!

Die Schweizer Landwirtschaft braucht verlässliche Aussagen und Zugeständnisse. Es braucht eine klare Strategie und konkrete flankierende Massnahmen.

Mehr Effizienz mehr Unternehmertum, besseres überbetriebliches Zusammenarbeiten, diese Schlagwörter sind mir zu billig, für mich nur noch Worthülsen, wenn man keine Antworten auf die ausstehenden Fragen hat.

Wobei ich ganz klar festhalten möchte, ich habe kein Verständnis für die aktuellen Forderungen von verschiedenen Seiten, dass sich die Politik, der Bund wieder in den Milchmarkt einmischt. Die Politik hat sich aus dem Milchmarkt verabschiedet, so soll es auch bleiben. Der Bund soll die Rahmenbedingungen und Leitplanken wie etwa bei der DZ Verordnung festlegen. Wir Marktpartner müssen uns im Milchmarkt selber zu Recht finden.

Der Ausschuss der PO Ostschweiz traf sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 5 Sitzungen, der gesamte Vorstand zu 2 Arbeitssitzungen.

An dieser Stelle möchte meinen Kollegen im Ausschuss sowie im Vorstand ganz herzlich für die gute und kollegiale Zusammenarbeit danken.

In meinen Dank einschliessen möchte ich auch die Arnold Produkte AG, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Zusammenarbeit war auch im letzten Jahr sehr angenehm und zielführend.

Besonders danke ich Walter Arnold und Sepp Dörig. Ich schätze ihren Einsatz und ihre hohe Fachkompetenz.

Nicht zuletzt geht der Dank auch an euch geschätzte Mitglieder, für das Vertrauen und auch das Verständnis im letzten Jahr.

Grabs im April 2018

Der Präsident

**Mathias Eggenberger**

